

BEGRÜSSUNG

Von Klaus Kremer, Trier

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich eröffne das Doppelsymposion 2004/05 über die Sermones des Nikolaus von Kues, mit dem Teil I dieses Jahr: »Merkmale der cusanischen Predigten und ihre Stellung innerhalb der mittelalterlichen Predigtkultur«.

Eröffnung des Symposions und Abschiedswort eines langjährigen Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft. *Beginn* und *Abschied* fallen in eins. Unwillkürlich denkt man an die cusanische Koinzidenz, welche die Gegensätze bis hinauf zum kontradiktorischen Gegensatz in eins fallen läßt und dann noch lehrt, dies sei eine *contradictio sine contradictione*. Nun wollen wir die cusanische Koinzidenz an dieser Stelle nicht vertiefen, sondern ich gehe gleich über zu Ihnen, den teilnehmenden Damen und Herren des Symposions.

Ich darf unter Ihnen namentlich begrüßen

- Herrn Dr. Helmut Gestrich, seit 9. Oktober des Jahres Past- u. Ehrenvorsitzender der Cusanus-Gesellschaft, gemeinsam mit seiner Gattin
- den Vorsitzenden der Cusanus-Commission innerhalb der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Werner Beierwaltes, früher München, jetzt Würzburg
- den Vorsitzenden der japanischen Cusanus-Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Kazuhiko Yamaki mit seiner Gattin
- den Präsidenten der Universität Trier, Herrn Prof. Dr. Peter Schwenkmezger
- den Rektor der Theologischen Fakultät Trier, Herrn Prof. Dr. Reinhard Bohlen
- den Bischof des Alt-Katholischen Bistums in Deutschland, Herrn Joachim Vobbe, gemeinsam mit seiner Frau Gemahlin
- den Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Trier, Herrn Pfarrer Christoph Pistorius
- den neugewählten Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Lentzen-Deis
- den Rektor des St. Nikolaus-Hospitals in Kues, Herrn Prof. Alfons Bechtel

– den Direktor des Cusanus-Instituts, Herrn Prof. Dr. Klaus Reinhardt.

Jedoch auch Sie alle, meine Damen und Herren, heiße ich von Herzen willkommen, besonders wiederum jene Damen und Herren, die aus Nord- und Südamerika, aus Japan und Afrika sowie vielen europäischen Ländern angereist sind.

Ich erwarte, daß es ein gutes Symposium werden wird, mit ertragreichen Erkenntnissen aus dem noch lange nicht ausgeschöpften und wohl niemals auszuschöpfenden Genius Nikolaus von Kues.

Lieber Herr Dr. Gestrich, ich darf Sie bitten, Ihre Abschiedsrede an uns zu richten. Ich hoffe allerdings, daß Sie im Geiste des Cusanus ein Ende ohne Ende, ein finis sine fine, sein wird.